

Sparkassen um Aachen investieren mehr

Private-Equity-Engagements werden ausgebaut

Börsen-Zeitung, 24.6.2006
rd Krefeld – Nach Beobachtung der S-UBG AG, eines Private-Equity-Vehikels von Sparkassen in der Wirtschaftsregion Aachen, Krefeld und Mönchengladbach, zeigt sich im bisherigen Verlauf des Jahres 2006 ein insgesamt besseres Klima im Beteiligungsmarkt. Mit ihrer hohen Liquidität ist die S-UBG bereit für neue Investments im etablierten Mittelstand.

Die S-UBG ist derzeit an 34 regionalen Unternehmen beteiligt und nehme damit einen Spitzenplatz unter den rund 80 Beteiligungsgesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe ein, so Vorstandsmitglied Horst Gier in einem Pressegespräch. Der Umsatz der Partnerunternehmen addiert sich auf 375 Mill. Euro. Die S-UBG beteiligt sich ausschließlich minderheitlich mit bis zu 40% in Form offener oder stiller Beteiligungen (Mezzanine-Finanzierungen) an Kapitalgesellschaften des Mittelstandes.

Drei IPOs in der Pipeline

Sie war bisher an drei Börsengängen beteiligt (Arxes, Elsa und Paion). Bei drei weiteren ihrer Beteiligungen wird konkret über die Börse als Exit-Weg nachgedacht. Das Software-Haus Elsa ist zwar in die Insolvenz gefallen, doch hat sich die S-UBG an zwei Spin-offs aus der Insolvenzmasse beteiligt und hat damit ihre Einbußen wieder wettgemacht.

Um auch größere Transaktionen darstellen zu können (die „Wohlfühlgröße“ liegt bei 2,0 bis 2,5 Mill. Euro), nimmt die Sparkassen-Tochter Co-Investoren ins Boot, wobei die WestLB der natürliche Partner ist. Man werde aber auch von anderen Private-Equity-Partnern wie IKB und 3i angesprochen, so Gier. Seit 1997

arbeitet neben der S-UBG der von den Gesellschafter-Sparkassen gegründete Early-Stage-Fonds S-VC GmbH zur Unterstützung junger Start-up-Unternehmen.

Maßgebliche Aktionäre der S-UBG sind die Sparkasse Aachen (rund 30%) und die Sparkasse Krefeld (knapp 20%). Gestartet wurde die S-UBG 1988 mit einem Eigenkapital von 10 Mill. DM, das durch Kapitalerhöhungen und die Thesaurierung von Gewinnen (wie 2005) auf gut 53 Mill. Euro aufgefüllt wurde und damit 90 % der Bilanzsumme bestreitet.

Höhere Exit-Erträge

Geschäftliche Schwerpunkte des Jahres 2005 waren die Wertentwicklung des Portfolios und die Anbahnung von Exits. Aus acht Beteiligungsabgängen, denen nur zwei Neuinvestments von zusammen 3,1 Mill. Euro gegenüberstanden, wurden 2,2 Mill. Euro Exit-Erträge erzielt. Dadurch verringerte sich der Buchwert der Beteiligungen auf 45,1 (38,9) Mill. Euro. Für dieses Jahr werden 6,7 Mill. Euro Exit-Erträge erwartet, während die laufenden Beteiligungserträge auf 2,7 (i. V. 4,4) Mill. Euro schrumpfen werden. Nach 2,8 Mill. Euro Vorsorge wird für 2006 ein Ergebnis vor Steuern von 4,7 (2,4) Mill. Euro erwartet.

Mit einer reichlichen Liquidität von 24,1 (21,5) Mill. Euro steht die S-UBG Gewehr bei Fuß für neue Engagements, die derzeit angebahnt werden. Die Refinanzierungsmittel dürften für die nächsten zwei bis drei Jahre ausreichen. Sollten über Kredite hinaus weitere Mittel benötigt werden, wären angesichts der guten Rendite die Anteilseigner zum Nachschub von Eigenkapital bereit.